Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint werktags 16 Uhr. Bezugspreis monatl. 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,50 RM. zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Austräger u. Geschäftsstellen nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut ausliegender Preisliste Nr. 8. — Ziffer-Gebühr: 20 Rpf. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. **Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206** für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß.

Das „Wilsdruffer Tageblatt" ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Nossen sowie des Forstrentamts Tharandt Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Nr. 110 — 98. Jahrgang | Drahtanschrift: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Sonnabend, den 13. Mai 1939

Großdeutschland setzt sich durch

Geballte Wirtschaftsenergie im Vierjahresplan. — Zufriedenstellendes Schiffahrtsjahr. — Die Ostmark hat nachzuholen.

So sehr sich auch die Westmächte im Bunde mit Amerika bemühen, Großdeutschland Schwierigkeiten auf dem Weltmarkt zu bereiten und es von der Weltwirtschaft möglichst auszuschalten, so wird sich die gewaltige wirtschaftliche Energie des 86½-Millionenvolkes doch mit elementarer Wucht durchsetzen. Als Käufer wie als Produzent ist Großdeutschland für die Entwicklung der Weltwirtschaft von entscheidender Bedeutung. Seine Entfaltung hemmen zu wollen, ist vergeblich. Diese Feststellung stellt Staatssekretär Paul Körner, der ständige Vertreter des Beauftragten für den Vierjahresplan, in der Zeitschrift des Oberkommandos der Wehrmacht an den Anfang seiner Betrachtung, mit der er nachweist, daß Großdeutschland nicht nur ein machtpolitisch, sondern auch wirtschaftlich entscheidender Faktor in der Welt ist.

Gewiß haben wir, so gibt der Staatssekretär zu, als volkreichstes Land ohne Kolonien mit schweren Widerständen zu kämpfen, aber wir werden mit diesen Widerständen fertig werden, wie das Ergebnis der bisherigen Leistung und der beispiellose deutsche Wirtschaftsaufstieg beweisen. Staatssekretär Körner zählt dann die im Rahmen des Vierjahresplanes von allen Wirtschaftszweigen erzielten großen Erfolge auf, weist auf die Leistungen der Landwirtschaft hin, die uns der Sorge um das Brotgetreide enthoben, unterstreicht, daß Deutschland heute der bei weitem größte Roheisen- und Rohstahlerzeuger Europas ist und in der Welterzeugung als zweiter hinter USA. folge, erwähnt weiter, daß die Erzeugung von synthetischem Kraftstoff allein im Altreich in den letzten zwei Jahren der Menge nach verdoppelt wurde und vermerkt schließlich, daß sich die Produktion von Leichtmetallen und die Herstellung von Zellwolle seit 1936 im Altreich auf rund 350 vom Hundert erhöht habe.

Wie die jetzt vorliegenden Reedereiabschlüsse für das Schiffahrtsjahr 1938 zeigen, hatte die deutsche Seeschiffahrt in zahlreichen Fahrtgebieten eine erhöhte Beschäftigung, die sich allerdings gemäß der strukturellen Veränderung des deutschen Außenhandels stärker in der heimkehrenden als in der ausgehenden Fahrt zeigte. Im ganzen aber reichten die anfallenden Ladungen aus, um für die meisten Reedereien mit erhöhten Verschiffungsmengen auch erhöhte Umsätze zu erzielen. Zwar sind die Selbstkosten nicht unbeträchtlich gestiegen, aber die Verdienstspanne ermöglichte doch noch eine beschränkte Finanzierung der Flottenerneuerung. Ein Teil der Reedereien hat auch die Aktionäre an dem Gewinn beteiligt, und im allgemeinen können die Gewinnausschüttungen das in der Schiffahrt angelegte Privatkapital befriedigen bzw. zu neuen Anlagen reizen. Das gilt namentlich für die Gewinnverteilung der mittleren und kleineren Gesellschaften. Wenn das Schiffahrtsjahr 1938 zufriedenstellend war, so ist das um so höher zu veranschlagen, als gerade die überseeische Schiffahrt besonders empfindlich gegen die geringsten Veränderungen im überseeischen Warenaustausch ist und jede politische Störung sofort verspürt, da sie eine Verzögerung oder eine Unterbrechung des Ladungsanfalls bedeutet. Weitere Schwierigkeiten entstehen durch die teilweise Ueberalterung der Flotte, durch den Währungsabstand und durch die aus politischen Gründen gegen Deutschland gerichteten Handelserschwernisse zahlreicher überseeischer Länder.

Die Ueberseeschiffahrt wird in Zukunft alle Kräfte anzuspannen haben. Der Flottenpark muß erneuert werden und es gilt, die vielen Verlustmöglichkeiten auf Grund der politischen und handelswirtschaftlichen Störungen, denen die für den deutschen Außenhandel so wichtigen Gesellschaften infolge von Boykotthetze und Mißtrauen ausgesetzt sind, herauszuwirtschaften.

Wie die Ostmark in der Systemzeit infolge Versagens der öffentlichen Stellen gegenüber dem Altreich ins Hintertreffen geraten ist, und was sie nach ihrer Rückgliederung ins Reich nachzuholen hat, ist an einem Beispiel, an der Schweinezucht, zu ermessen. Im Altreich ist es dank der vielseitigen Förderung im Laufe von fünf Jahren gelungen, die Inlandserzeugung um 420 000 auf 2,21 Millionen Tonnen zu steigern. Diese Aufwärtsbewegung konnte Oesterreich in der Systemzeit wegen der verfehlten Handelspolitik nicht mitmachen. Die Schweinezählungen 1934 und 1938 zeigten das, denn sie brachten keine nennenswerten Unterschiede. Notwendig ist es, daß die Schweineerzeugung der Ostmark durch Sicherung der Futtergrundlage, Verbesserung des Zuchttyps, Verbesserung von Schweineställen und entsprechende Fütterung den Aufschwung des Altreichs nachholt. Ein Lehrgang, der am 20. Mai in Salzburg durch Minister Ing. Reinthaller für die drei österreichischen Landesbauernschaften eröffnet wird, ist als Auftakt der Gemeinschaftsarbeit der Landesschweinezuchtverbände Donauland, Südmark und Alpenland gedacht. Der Lehrgang soll das Wissen über die günstigsten Voraussetzungen für den Einsatz des wertvollen Zuchtmaterials vermitteln.

Wehrhaft und stark durch das SA.-Wehrabzeichen!

Parade der siegreichen Luftwaffe

Feierliche Auszeichnung der deutschen und italienischen Freiwilligen durch Franco

Auf dem Madrider Flugplatz Barajas fand vor General Franco die große Siegesparade der Luftwaffe des neuen Spanien statt. Es handelte sich um die bei weitem größte Luftwaffenparade, die Spanien jemals gesehen hat. Die Veranstaltung erhielt eine besondere Note durch die Teilnahme der deutschen und italienischen Freiwilligen-Flieger sowie des gesamten Diplomatischen Korps.

Nach einer Ansprache des Oberbefehlshabers der spanischen Luftwaffe, General Kindelan, heftete General Franco persönlich den deutschen und italienischen Freiwilligen-Fliegern die Militärmedaille an, wobei er jedesmal den Satz wiederholte: „Für bewiesene Tapferkeit und technisches Können innerhalb der Luftwaffe im Kreuzzug gegen den Kommunismus zeichne ich Sie aus."

Die verdiente Auszeichnung der tapferen Mitstreiter gegen den Bolschewismus aus dem befreundeten Deutschland und Italien durch den Caudillo wurde von den ungezählten Tausenden, die dieser Ehrung beiwohnten, mit gewaltigen Beifallskundgebungen begrüßt.

Franco über die Zukunftsaufgaben der Luftwaffe

Anschließend betrat General Franco die Rednertribüne und hielt, immer wieder von stürmischem Jubel unterbrochen, eine kurze Ansprache. Er erinnerte an die ersten Wochen des Krieges, als auf nationaler Seite die ersten Flieger mit ungeheurem Heldenmut den damals aussichtslosen Kampf gegen die rote Luftwaffe eröffneten und dabei Beweise einer Tapferkeit gaben, die schon legendär geworden ist. Während das nationale Spanien zu diesem Befreiungskampf antrat, seien zu seiner Unterstützung alte Frontsoldaten aus den Ländern Europas — Deutschland und Italien — herbeigeeilt, die selbst die Zerrissenheit und den Befreiungskampf ihres eigenen Vaterlandes miterlebt hatten, um nun uneigennützig Seite an Seite mit den spanischen Kameraden gegen den Kommunismus zu kämpfen.

General Franco ging dann auf die Zukunft der spanischen Luftwaffe ein, die weiter ausgebaut werden solle, so daß dereinst Spaniens Verteidigung in der Luft in jeder Weise gesichert sein werde. Die Luftwaffe des neuen Spaniens solle ihrer unvergeßlichen Pioniere stets eingedenk sein, von denen so viele im Befreiungskampf gegen den Bolschewismus gefallen seien, wie Garcia Morate und andere, deren Namen in die Geschichte Spaniens eingegangen seien.

Franco forderte von der Luftwaffe Disziplin und jederzeitige Einsatzbereitschaft, denn nur eine solche Luftwaffe könne Spanien groß machen. Der spanische Staatschef schloß seine Ansprache mit dem Kampfruf „Arriba Espana" und mit Hochrufen auf Deutschland und Italien.

Eine Viertelmillion paradiert in Madrid

Zehntausend Palmen schmücken Francos Einzugsstraße

Der nationalspanische Propagandachef Manuel Augusto gab die Einzelheiten der geplanten Siegesparade in Madrid bekannt. Die Feier zerfällt in drei Teile: Dank an den Allmächtigen; Dank an den Caudillo und die Wehrmacht; Dank an befreundete Nationen.

In allen Madrider Kirchen wird ein Dankgottesdienst abgehalten, in dem aller traditionellen Schutzheiligen Spaniens gedacht wird und die historischen Waffentaten der Armee Spaniens gefeiert werden. Die Einzugsstraße des Caudillo wird besonders festlich ausgestaltet. Zehntausend Palmen, ein Geschenk Valencias, umsäumen den Weg. General Franco wird von Rittern des San-Fernando-Ordens, der höchsten Kriegsauszeichnung, begleitet werden. Als Herolde werden ihm Vertreter aller Waffengattungen voranziehen. Mehrere hundert Brieftauben steigen beim Beginn der Parade auf und überbringen die Nachricht in alle Teile des Landes. An der Parade werden rund 250 000 Mann teilnehmen. Die Luftwaffe wird in dieser Zeit einen Blumenregen über Madrid niedergehen lassen.

Die befreundeten Nationen werden besonders geehrt. Den Botschaftern dieser Länder werden Oelzweige als Symbole des ewigen Friedens zwischen Spanien und ihnen übergeben. Sie werden dann diese Zweige an den Gräbern Gefallener niederlegen, die durch ihr Blut die Verbundenheit dieser Völker besiegelt haben. Den Abschluß des Tages bildet ein großes Volksfest. Auf den Straßen spielen Kapellen zum Tanz auf.

Die Kleinen tragen die Lasten

Scharfe Kritik an Daladiers Wirtschaftspolitik

Der französische Ministerpräsident Daladier, der mit seiner großen außenpolitischen Rede, die auch für die Linken und die Kommunisten gehalten war, die Einmütigkeit der französischen Nation demonstrieren wollte, sah sich bei der Parlamentsaussprache über die Wirtschaftspolitik der Regierung bereits wieder im Kreuzfeuer einer scharfen Kritik, die alles andere als ein Beweis von Einmütigkeit war. Trotz der Versuche Daladiers und seines Finanzministers Reynaud, die Finanz- und Steuerpolitik zu verteidigen, gelang es ihnen nicht, die Linke von der Gerechtigkeit der Finanzpolitik zu überzeugen.

Der Abgeordnete Honel beschwerte sich darüber, daß die kleinen Leute, die Gewerbetreibenden und Kleinkaufleute den Interessen der Privilegierten geopfert würden. Die Rüstungsgebühr beeinträchtige die Lebensbedingungen der breiten Masse. Das Volk sei jedoch nicht gewillt, zugrunde zu gehen zugunsten der Schmarotzer der Landesverteidigung. Auch der Abgeordnete Croizat erklärte, es sei notwendig, daß Opfer von allen verlangt würden, statt sie allein den kleinen Leuten, dem Mittelstand und der Arbeiterschaft aufzubürden. Die Regierung habe nie daran gedacht, die Gewinne der Kanonenfabrikanten einzuschränken. Der Abgeordnete Régis führte ebenfalls heftige Beschwerde darüber, daß alle Last auf die Kleinen abgewälzt werde. Der Abgeordnete suchte nachzuweisen, daß die Rüstungsgebühr eine zehnprozentige Steigerung der Lebenshaltungskosten zur Folge haben werde.

Finanzminister Reynaud versuchte die Finanzpolitik zu verteidigen. Er verwahrte sich dagegen, daß man die öffentliche Meinung nervös mache durch unrichtige Behauptungen, und wies die einzelnen Vorwürfe zurück. Reynaud bestritt die Möglichkeit einer Inflation und wies darauf hin, daß es weniger Arbeitslose als im vorigen Jahre gebe. (Zwischenruf: Wegen der Mobilmachung!)

Sozialdemokraten gegen die Regierung

In der Nachmittagssitzung verlas der Kammerpräsident Herriot die Entschließungsentwürfe der radikalsozialen und kommunistischen Kammergruppe. Léon Blum beantragte hierauf eine kurze Sitzungspause. Dem Antrag wurde stattgegeben.

Die sozialdemokratische Kammergruppe trat zusammen, um sich über ihre Haltung schlüssig zu werden. In der Sitzung beschlossen die Sozialdemokraten mit knapper Mehrheit (48 gegen 42 Stimmen bei 9 Enthaltungen), gegen die Regierung zu stimmen. Dieses Abstimmungsergebnis zeigt erneut die große Zersplitterung innerhalb der Sozialdemokratischen Partei.

Blum stellt Einkreisungspolitiker bloß

Bei Wiederzusammentritt der Kammer vertrat Léon Blum die Auffassung seiner Partei. Er erklärte, daß, seitdem die Kammer auseinandergegangen sei, schwerwiegende Ereignisse eingetreten seien. Vor einigen Monaten in München habe Frankreich die „Politik des Zurückweichens" betrieben, heute jedoch sei die Politik der kollektiven Sicherheit in vollem Maße wiederhergestellt.

Schon mit dieser Erklärung gab Blum zu, was amtlich in Paris und London immer wieder zu bestreiten versucht wird, daß die Einkreisungspolitik gegen Deutschland als Fortsetzung der Versailler Diktaturpolitik mit allen Mitteln betrieben wird. Er unterstrich dieses Eingeständnis noch, indem er erklärte, ein „Garantiesystem" umfasse nun eine beachtliche Anzahl von europäischen Nationen, zu denen, wie er hoffe, (!) auch demnächst die Türkei und Sowjetrußland gehören werden. Es sei eine vollständige Aenderung der französischen Politik erfolgt.

Seine Partei sei bereit, der Außenpolitik der Regierung zuzustimmen. Die schlimmste Aussicht für Europa wäre es, wenn Europa in eine Katastrophe durch eine Art Mißverständnis hineingeführt würde, das darin bestehen würde, daß die Chefs der autoritären Staaten sich vorstellen, daß nichts geändert sei. England und Frankreich hätten ihre Politik voll und ganz geändert. Aber es sei nötig, daß diese Politik mit Festigkeit geführt werde. Die Bündnispolitik habe gewisse Gefahren; die geringste Schwäche würde verhängnisvoll sein. Das sei gewiß auch die Ueberzeugung der Regierung, aber diese Ueberzeugung habe nicht immer Anwendung gefunden.

Die „Wichtigkeit der Rolle der Tschecho-Slowakei" (nämlich als Flugzeugmutterschiff für Angriffe gegen Deutschland. Die Schriftleitung.) sei erst verstanden worden, nachdem die Tschecho-Slowakei verschwand. Das gleiche gelte für die Rolle der Sowjetunion, deren Bedeutung man ermessen habe nach dem Abgang von Litwinow-Finkelstein. In dem innerpolitischen Teil seiner Erklärung wies Blum darauf hin, daß die Sozialdemokraten bereit seien, für die Außenpolitik der Regierung zu stimmen, nicht aber gleichzeitig für die Sozial- und Finanzpolitik.

Daladier vertuscht

Ministerpräsident Daladier ergriff darauf das Wort, um zunächst auf die beiden vorliegenden Entschließungsentwürfe Bezug zu nehmen, einen kommunistischen und einen radikalsozialen, der die Regierungserklärung billigt und der Regierung das Vertrauen ausspricht. Daladier gab deutlich zu verstehen, daß er den radikalsozialen Entschließungsentwurf bevorzuge. Er wehrte sich ferner gegen die Behauptung Léon Blums, daß die Politik Frankreichs sich geändert habe und

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF